

Jubiläumsfeier in Hintergupf

Autor(en): **Renggli, Sepp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubiläumsfeier in Hintergupf

SEPP RENGGLI

Viele Sportvereine kommen langsam in die Jahre und feiern, wie wir Menschen, ihre runden Geburtstage. Als einer unter diesen Jubilaren sei stellvertretend für alle anderen der Turnverein Hintergupf erwähnt. Er wurde kürzlich 75-jährig. Zu diesem epochalen Anlass gab der TVH, wie er in Hintergupf liebevoll genannt wird, eine reich illustrierte Festschrift heraus. Das Vorwort schrieb Gemeindepräsident Wermelinger. Er schilderte mit markanter Feder, wie der TVH aus bescheidenen Anfängen (Vereinsvermögen vor 75 Jahren Fr. 12.87) gross und kräftig geworden sei und lobte den Jubilar als mächtige Säule in unserem Gemeinwesen. Für den Schlusssatz bediente sich der Autor der lateinischen Sprache und prägte das unvergängliche Wort «mens sana in corpore sano».

Höhepunkt der vom Juko (Jubiläumskomitee, Webseite www.tv-hintergupf.ch) umsichtig vorbereiteten Feierlichkeiten war der Festakt im grossen Saal des Restaurants Hirschen. Zum Aperitif (offeriert von der Sparkasse beider Gupf) spielte die Harmonie Hintergupf unter der Stabführung von Lehrer Zwahlen den Radetzky-Marsch, Wiener Blut sowie je eine Masurka, Polka und Quadrille, was den eingeladenen Gästen reichlich Gelegenheit bot, dem eigens für diesen Anlass gekelterten Festwein zu huldigen. Mit der Jubiläumshymne «Frisch, fromm, fröhlich, frei», einer Komposition von Dirigent Zwahlen, leitete das Orchester den besinnlichen Teil ein. Vereinspräsident Markwalder begann seine historisch fundierte Rede mit der Würdigung von Turnvater Jahns Verdiensten, pries die Weitsicht unserer Vorfahren, gedachte mit belegter Stimme der Toten, die zu

Lebzeiten so viel für den Verein geleistet hatten, und zeichnete ein plastisches Bild vom wechselhaften Schicksal des TVH, dessen Erfolge am Eidgenössischen Turnfest in Luzern (5. Stärkeklasse) noch heute unvergessen sind. Markwalder schloss sein gehaltvolles Referat mit einem Blick in die Zukunft und erinnerte ebenso geschichtsträchtig wie humorvoll an die Stauffacherin: «Schau vor dich TVH und nicht hinter dich, obwohl wir in Hintergupf zu Hause sind.» Da sie schon vom Gemeindepräsidenten gebraucht worden war, musste Markwalder improvisieren und zu seinem Bedauern auf die ursprünglich vorgesehene Schlusspointe «mens sana in corpore sano» verzichten. Trotzdem klatschten die Zuhörer, deren Hände nicht gerade mit einem Glas beschäftigt waren, lauten Beifall.

Nachdem das befreundete Jodeldoppelquartett Alpengruss nonstop fünf Lieder gejodelt hatte, wurde die von der ortsansässigen Molkereigenossenschaft gestiftete Fahne zu den Klängen des Fahnenmarsches von Dorfpfarrer Franziskus Häberli gesegnet. Hierauf konnte mit viertelstündiger Verspätung (das Juko hatte nur mit zwei Jodelliedern gerechnet) das Bankett beginnen, was männiglich begrüsst. In den Essenspausen sorgten, geschickt eingestreut zwischen Suppe und Salat, Salat und Hauptgang, Hauptgang und Dessert, Dessert und Kaffee mehrere Gratulanten mit launigen Laudationes für rhetorische Höhepunkte, was indes den angeregten Diskussionen, dem gegenseitigen Zuprosten und dem Weinkonsum keinen Abbruch tat. Letzteres freute vor allem den Hirschenwirt. Er ist Passivmitglied des TVH und inserierte in der Festschrift, weshalb das O.K. mit 5:4 Stimmen (bei drei Enthaltungen) den Hirschen dem Rössli vorgezogen hatte.

Kantonsrat Isenegger überbrachte die Grüsse der Behörden, würdigte die vom Verein seit Jahren gepflegte Integration ausländischer Mitmenschen («ein Vorbild für die ganze Schweiz»), dankte für die geleistete uneigennützig-jugendarbeit, die den Drogen keine Chance gibt, und schloss, sprachkundig, wie es sich für einen versierten Politiker ziemt, mit dem geflügelten Wort der alten Römer, «ad multos annos».

Kassier Mühlebach wies in seinem Votum auf die reich dotierte Tombola hin und bat um freundliche Aufnahme der Lose (ein Stück Fr. 2.–, zwölf Stück Fr. 20.–) verkaufenden Mädchenriege. Das Jodeldoppelquartett Alpengruss jodelte weiter und die Jungturner («Wer die Jugend hat, hat die Zukunft», wie Oberturner Peterhans treffend bemerkte) strapazierten die Lachmuskeln des Publikums mit Parodien auf Freiübungen im TVH-Gründungsjahr 1927.

Vor Beginn des gemütlichen Teils mit dem bestbekanntesten Showorchester Rock Melodies (Tanzbändel Fr. 2.– zugunsten der Jugendriege) ergriff Präsident Markwalder nochmals sowohl das Mikrofon wie das Wort und verdankte in globo die vielen wertvollen Geschenke, «die uns stets an diese unvergessliche Feierstunde erinnern und einen Ehrenplatz in unserem Vereinsleben einnehmen werden». Es waren zwei Treicheln, drei Kuhglocken, sechs Wappenscheiben (wovon fünf mit den vier F), mehrere Zinnkrüge, Zinnkannen, Zinnteller, Zinnschalen und Zinnbecher sowie die von der Gemeinde geschenkte Sonnenuhr zur Verschönerung der geplanten Dreifachturnhalle. Der Redaktor des «Gupfer Anzeigers» verfasste die sinnige Widmung: «TVH, mach' es wie die Sonnenuhr, zähl' die heiteren Stunden nur.»